



GEMEINDEBRIEF

Kath. Pfarrei „Heilige Familie“ Dresden Zschachwitz

Sommer 2016



Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester,
Mutter Erde, die uns ernährt und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.
(Aus dem Sonnengesang von Franz von Assisi)

Liebe Schwestern und Brüder,

Sommerzeit ist Reisezeit – auf die unterschiedlichsten Weisen werden Viele von uns in den kommenden Wochen unterwegs sein: Manche auf der Suche nach Naturschönheiten wie auf dem Titelbild unseres Gemeindebriefes, Anderen sind Sehenswürdigkeiten und touristische Attraktionen wichtig, wieder Anderen einfach die Gelegenheit zu Entspannung und Nichtstun. Doch mancher wird unterwegs auch „Gast“ sein – Gast bei Menschen, die ihm oder ihr „Gastfreundschaft“ gewähren. Das ist etwas anderes, als Kunde bei einem Reiseveranstalter oder in der örtlichen Tourismusbranche zu sein. Wenn etwa 40 Jugendliche unserer und einiger benachbarter Gemeinden im Juli zu den „Tagen der Begegnung“ und zum „Weltjugendtag“ ins polnische Zabrze und nach Krakau fahren werden, dann werden sie dort Gastfreundschaft erleben. Wenn kurz davor 50 chinesische Jugendliche aus Taiwan auf ihrem Weg nach Krakau bei uns in Zschachwitz Rast machen werden, dann ist unsere Gastfreundschaft gefragt. Und ganz sicher werden auch viele von Ihnen, junge oder ältere Menschen, in den kommenden Wochen auf die unterschiedlichsten Weisen Gastfreundschaft gewähren oder erleben dürfen.

„Gastfreundschaft“ ist in der Heiligen Schrift des Alten und Neuen Testaments ein ganz hohes Gut, es ist mehr, als nur anderen Menschen für einige Zeit Nahrung und Unterkunft zu bieten – es ist das Angebot, sich auf andere, fremde Menschen einzulassen, auch auf Menschen mit fremden Gewohnheiten, Lebenserfahrungen und Ansichten. Es ist im Wortsinn sogar das Angebot von „Freundschaft“. Wer Gastfreundschaft gewährt und wer Gastfreundschaft erfährt, der hat die Chance zu intensiverer Begegnung, als es bei touristischen Reisen aller Art möglich ist. So kann Gastfreundschaft für alle Beteiligten eine Erfahrung dessen werden, was Jesus mit „Reich Gottes“ umschrieben hat. Darüber hinaus können solche Erfahrungen gewährter oder erfahrener Gastfreundschaft auch inspirierend wirken auf die Art, wie wir in unseren – notwendigerweise manchmal touristischen – Urlaubsreisen anderen Menschen in ihren Ländern und Kulturen begegnen, über das hinaus, was wir als Kunden eines Reiseveranstalters erwarten dürfen. Und es kann uns ermutigen, auch fremden Menschen, die sich notgedrungen auf die Reise in unser Land gemacht haben, gastfreundlich entgegenzutreten. Über jeder Begegnung zwischen Menschen liegen von Jesus Christus her die Verheißung und der Anspruch des „Reiches Gottes“. Unsere eigenen Erfahrungen als Gäste können uns dabei immer wieder helfen, auch unsererseits gute Gastgeber zu sein (und umgekehrt), gemäß der „Goldenen Regel“ Jesu aus der Bergpredigt: „Alles was ihr von Anderen erwartet, das tut ebenso auch ihnen!“

Eine Sommerzeit mit vielen guten Begegnungen wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Pfarrer Michael Gehrke

Die Firmvorbereitung für 2017 beginnt!

Im Jahr 2017 wird unser Bischof Heinrich Timmerevers in unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung spenden.

Aus diesem Grund beginnt im August die Firmvorbereitung, zu welcher alle **Jugendlichen ab dem 9. Schuljahr sowie alle Erwachsenen** unserer Gemeinden, die noch nicht gefirmt sind, eingeladen sind.

Termine für den Beginn der Firmvorbereitung:

-**Elternabend**: Montag, **20. Juni**, 19:30 Uhr

-**Anmeldung** zur Firmvorbereitung **für alle Firmbewerber bis 14. August** schriftlich an das Pfarramt

-**Auftaktgottesdienst**: Sonntag, **14. August**, 10:30 Uhr

-**Starttreffen** der Firmvorbereitung mit Einteilung in Firmgruppen:
Samstag, **3. September**, 10:00-16:00 Uhr

-**Bistumsjugendtag in Wechselburg** am 16./17.9.

-**Firmvorbereitungswochenende in Schmiedeberg** vom 21.-23.10.

Für Erwachsene wird der Weg der Firmvorbereitung individuell gestaltet.

Grund zum Feiern: 25 Jahre Christliches Kinderhaus

Am 1. September 1991 begann in der Meußlitzer Straße 48 mit 6 Kindern das Leben unseres Christlichen Kinderhauses. Ein Vierteljahrhundert später ist das neue Gebäude in der Ulmenstraße 17 eine tägliche Heimat für mehr als 90 Kinder, die von dem engagierten Team in christlichem Geist betreut werden – das ist ein Grund zum Feiern. So soll am eigentlichen Jubiläumstag, dem 1. September, zunächst im Kinderhaus mit den Kindern gefeiert werden. Am Sonntag, dem 4. September feiern wir dann als Pfarrgemeinde gemeinsam mit dem Kinderhaus. Beginn ist 10:30 Uhr mit einem von den Kindern gestalteten Festgottesdienst in unserer Kirche, danach ziehen wir in die Ulmenstraße, wo das Fest dann weitergeht. Dazu sind alle herzlich eingeladen!

Kirchweihfest am 25. September – wieder mit Einladung an Neue!

Nachdem wir am 22. Mai nach dem 10:30-Uhr-Gottesdienst auf dem Kirchhof Menschen, die neu in unsere Gemeinde gezogen sind und Kontakt finden möchten, eingeladen hatten, gibt es bei unserem 35. Kirchweihfest am 25. September die nächste Gelegenheit, Gruppen und Kreise unserer Gemeinde kennen zu lernen, zu welchen man dazustoßen kann. Natürlich kann man auch jederzeit Pfarrer, Gemeindereferentin oder Gemeindemitglieder ansprechen.



25-jähriges Priesterjubiläum von Pfarre Gehrke



Liebe Gemeinde,

am 29. Juni 1991 wurde ich in der Dresdner Kathedrale durch Bischof Reinelt zum Priester geweiht und am Tag danach konnte ich mit meiner Pillnitzer Heimatgemeinde in der dortigen Schlosskapelle meine Primiz feiern. Für mein Primizbild hatte ich mir damals die spätgotische Skulptur des „Gekreuzigten“ aus der Würzburger Neumünsterkirche gewählt, der seine Hände vom Kreuz gelöst hat und den Betrachter liebevoll in die Arme schließt. Es war

der Hintergrund für meinen Primizspruch aus dem 1. Korintherbrief 2,2:

„nichts ... außer Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten“

Erst viele Jahre später, als ich auf dem Jakobsweg 2011 durch Würzburg kam, sah ich diesen „Gekreuzigten“ erstmals in natura, für mich ein bewegender Moment. Da lag schon eine längere Wegstrecke als Priester hinter mir, welche mich in Greiz, Leipzig-Propstei, Bautzen und Crimmitschau mit vielen Menschen Glaubens- und Lebenswege hat teilen lassen. In jenem Jahr kam als weitere Station noch Werdau hinzu, im vergangenen Herbst 2015 schließlich wurde Dresden-Zschachwitz zu meinem nunmehrigen Lebens- und Dienstort. Überall gab es Höhepunkte und Herausforderungen ebenso wie die schmerzliche Wahrnehmung eigener Grenzen, vor allem aber viel miteinander geteiltes Leben – dafür bin ich von Herzen dankbar.

In dieser Dankbarkeit darf ich in diesem Jahr nun das 25-jährige Jubiläum meiner Priesterweihe feiern.

Da der 29. Juni in diesem Jahr in die erste Woche der sächsischen Sommerferien fällt, hat die Zschachwitzer Gemeinde beschlossen, mein Priesterjubiläum am 21. August mit einem Gemeindefest zu feiern. Den Weihtag selbst am 29. Juni möchte ich daher in ganz schlichter Form begehen. Im Zentrum wird an beiden Tagen die Feier der Eucharistie stehen.

Mittwoch, 29. Juni 2016, Hochfest der Apostel Petrus und Paulus:

18:00 Uhr: Hl. Messe in der Pfarrkirche „Hl. Familie“

Anschließend Gelegenheit zu Begegnung und Beisammensein

Sonntag, 21. August 2016:

10:00 Uhr: Hl. Messe vor der Pfarrkirche „Hl. Familie“

(bei Regen in der Kirche)

Anschließend Gemeindefest mit kleinem Programm und Begegnung

16:00 Uhr Abschlussandacht in der Kirche

Zu beiden Feiern möchte ich auf diesem Wege sehr herzlich einladen. Ich freue mich auf die gemeinsamen Gottesdienste und auf die Begegnungen und grüße Sie herzlich

Ihr Pfarrer *Michael Gehrke*



Gemeinsam unterwegs in der Verantwortungsgemeinschaft

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, unter denen wir in ganz Europa, in Deutschland und auch bei uns in Dresden „Kirche“ sind, verändern sich rasant – mit konkreten Folgen für unsere Art „Kirche“ zu sein. Auf manche Veränderungen müssen wir reagieren, andere können wir versuchen zu gestalten. Aus diesem Grund hat unser damaliger Bischof Dr. Heiner Koch im Jahr 2013 gemeinsam mit den Verantwortlichen unseres Bistums einen Pastoralen Erkundungsprozess gestartet, in welchem überall in unserem Bistum miteinander in die Zukunft gedacht werden soll: Was bedeutet es, dass wir als Christen von Jesus Christus zur Gemeinschaft und zur Mitverantwortung mit ihm gerufen sind? Und was bedeutet das konkret für die gegenwärtige und für die zukünftige Gestalt von Kirche in unserem Bistum?

Im Rahmen dieses Prozesses wurden zum 1. März 2015 in unserem Bistum so genannte „Verantwortungsgemeinschaften“ (VG) errichtet, in welchen mehrere benachbarte Pfarrgemeinden gemeinsam mit anderen kirchlichen Institutionen, Vereinen und Initiativen intensiver zusammenarbeiten sollen und miteinander eine neue Art, „Kirche“ zu sein, suchen sollen.

Die jeweils beteiligten Pfarrgemeinden einer VG müssen dabei besonders eng zusammenarbeiten, da hier auch konkrete Fragen der in Zukunft möglichen Personal- und Finanzausstattung eine wichtige Rolle spielen und ebenso dadurch bedingte Veränderungen der pfarrlichen Strukturen. Das Bischöfliche Ordinariat hat als Arbeitsgrundlage dafür mittelfristige Prognosen bis 2025 erstellt. Generell sollen bis dahin bistumsweit die Pfarrgemeinden einer VG im Normalfall jeweils eine Großpfarre bilden. Diese neuen größeren Pfarreien werden jeweils ein gemeinsames organisatorisches Dach für mehrere Ortsgemeinden bilden – es werden also keine Gemeinden aufgelöst! Die bisherige Gleichsetzung von „Pfarrei“ und „Gemeinde“ wird dann allerdings nicht mehr gelten – die zukünftigen „Pfarreien“ (als Organisationsform) werden immer mehrere „Gemeinden“ (als Sozialform) umfassen. Die Priester und Gemeindefereferent/innen werden dabei seitens des Bistums immer der größeren Pfarreiebene als „Pastoralteam“ zugeordnet werden – die Aufteilung der konkreten Dienste auf die einzelnen Gemeinden soll dann vor Ort erfolgen. Im Normalfall werden allerdings in Zukunft erheblich weniger pastorale Hauptamtliche als heute zur Verfügung stehen. Für die Gemeindegremien wie Pfarrgemeinderat und Kirchenrat werden demnächst neue Ordnungen erarbeitet, die dieser veränderten Struktur Rechnung tragen. Bis dahin gelten allerdings alle gegenwärtigen Verantwortlichkeiten.

In unserer Verantwortungsgemeinschaft sind es die drei Pfarreien „Herz Jesu“, „Mariä Himmelfahrt“ und „Heilige Familie“, welche am Südufer der Elbe von Johannstadt über Striesen bis Zschachwitz auf diese Weise zu-

sammengehen sollen. Wie wir mit den konkreten Veränderungen, die uns hier betreffen, umgehen und wie wir sie mitgestalten wollen, das wird unsere große Herausforderung für die kommenden Jahre sein. Wir können sie nur gemeinsam und in Verantwortung füreinander angehen.

Pfarrer Michael Gehrke

(Pfarrer der Pfarrei „Hl. Familie“ Dresden-Zschachwitz und Leiter der Verantwortungsgemeinschaft)

Gemeindetreff bei Kaplan Czapla



Am Mittwoch, dem 8. Juni 2016, trafen sich die Teilnehmer des Gemeindetreffs nicht wie üblich zur Hl. Messe in unserer Werktagkapelle: Kaplan Czapla hatte in seine neue Wirkungsstätte in Freiberg eingeladen. So hatten sich 24 Gemeindemitglieder mit dem Boni-Bus und einigen privaten Autos auf den Weg gemacht und feierten in der dortigen katholischen Kirche „St. Johannes der Evangelist“ einen sehr würdigen Gottesdienst. Hauptzelebrant war Kaplan Kamil Czapla (der in Freiberg auch Studenten-seelsorger ist), Konzelebranten waren der leitende Freiburger Pfarrer Roman Neumüll sowie der ehemalige Pfarrer dieser Gemeinde Matthias Kocner und als Gast der Salesianer Pater Rayulu Sarath Parri von der Chemnitzer Gemeinde „St. Joseph“.

Pfarrer Neumüll wies in seiner Predigt darauf hin, dass man sich oft zwischen verschiedenen traditionellen Gegebenheiten entscheiden muss und dabei ist nur eines wesentlich, den unverfälschten Glauben an Jesus Christus innerhalb unserer Kirche wahrhaftig zu leben. Am Schluss der Eucha-

ristiefeier berichtete der sehr sympathische Salesianerpater Parri, wie und warum er aus seinem Heimatland Indien nach Deutschland gekommen ist. Während des anschließenden Frühstücks erzählte uns Kaplan Czapla, dass ihm die Arbeit mit den Menschen in der Verantwortungsgemeinschaft Freiberg viel Freude macht. Sein priesterlicher Dienst wird angenommen. Die Menschen sind aufgeschlossen und kommen ihm entgegen. Und doch schmerzt es ihn, dass er zu wenig Zeit für die Gläubigen hat, denn das wirklich sehr große Gebiet der Verantwortungsgemeinschaft betreuen zu dritt Pfarrer Neumüll, eine Gemeindeferentin und er selbst. Schauen Sie sich die Orte auf der Landkarte einmal an: erstens das Stadtgebiet Freiberg mit den Außenstationen Brand-Erbisdorf, Colmnitz, Großvoigtsberg, Langenau, Lichtenberg und Hetzdorf, dazu die Studentenseelsorge und zweitens die pfarrerlose Gemeinde St. Theresia in Flöha mit Eppendorf und den Filialkirchen „Maria Hilf“ in Oederan und „Hl. Maximilian Kolbe“ in Augustsburg sowie drittens die Gemeinde „St. Konrad“ in Hainichen. Man erkennt unschwer das Zeitproblem und versteht, dass Kaplan Czaplas monatlich zurückgelegte Dienstreisen reichlich 2.000 km betragen. Dazu kommt, dass der Beginn der Gottesdienste bisher nicht optimiert, sondern wie vor der Strukturreform gewohnt beibehalten worden ist. Frau Gans brachte es auf den Punkt, als sie sagte, wir müssen aus diesen Erfahrungen lernen und unsere Priester von unnötigen Verwaltungsaufgaben entlasten.

Im weiteren Tagesablauf erlebten wir eine exzellente Führung durch den Freiburger Dom mit den Highlights „Goldene Pforte“ (um 1230), Grablege der evangelischen Wettiner (1541–1696), den beiden nebeneinanderstehenden Kanzeln (Tulpenkanzel von 1505 und Bergmannskanzel von 1638) sowie der Silbermann-Orgel (1710–1714).



Unterbrochen von einem überaus schnell und gut von Frau Gans hervorgezauberten Mittagessen – herzlichen Dank für die gesamte gute Organisation! – folgte als Tagesabschluss die Einfahrt in den Schacht „Reiche Zeche“ des ehemaligen Erzbergwerkes „Himmelfahrt Fundgrube“. Diese Grube, zu der noch die Schachanlage „Alte Elisabeth“ gehört, ist Bestandteil des UNESCO-Welterbes „Montanregion Erzgebirge“ und wird von der Bergakademie Freiberg als Lehr- und Forschungsbergwerk genutzt. So führte uns auch ein Student der Geologie und erklärte uns Gesteine, Erze und Besonderheiten des Erzabbaus. Es war seine erste Führung, und wir mussten des Öfteren an unsere Jugend denken und schmunzeln, wenn er mit natürlichem Charme gelegentlich um die Formulierung rang.

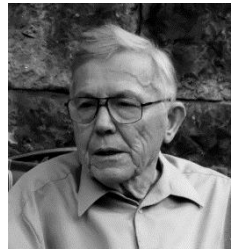
Es war ein ereignisreicher und schöner Tag – Danke!

Ingrid Grasreiner

70 Jahre im Dienste der Frau Musica

Verabschiedung von Georg Seltmann als Organist

Bei dieser Überschrift kommt vielleicht manch einer ins Grübeln. Nein, 70 Jahre hat Herr Seltmann nicht an unserer Orgel gesessen. Stimmt, aber Zschachwitz ist ja nur eine von vielen Stationen seines musikalischen Lebensweges:



Georg Seltmann wurde am 12. Mai 1931 in Meißen als zweites von fünf Geschwistern geboren. Seine sangesfreudigen Eltern und eine hervorragende Klavierlehrerin erweckten in ihm frühzeitig seine Liebe zur Musik und förderten eine musikalische Begabung, die es ihm ermöglichten, bereits seit Herbst 1946 Orgeldienste in der Meißner Gemeinde und ihren zahlreichen Außenstationen zu übernehmen. Dies war auch die Zeit, wo sich die Jugend der Gemeinde mit ihrem Kaplan zu Jugendgruppen zusammenfand. So entstand auch ein erster Jugendchor unter Leitung von Georg Seltmann mit einem Repertoire, das bereits viele neue Jugendlieder aufwies, aber auch manche beliebte Lieder, die durch die Vertriebenen aus Schlesien und Böhmen nach Meißen mitgebracht wurden.

Als Georg Seltmann nach Dresden kam, wurde sein Beruf zwar Mathematiker an der TH/TU Dresden, aber seine Liebe zur Musik blieb, und die „Singerarbeit mit Jugendlichen“ war für ihn viele weitere Jahre ein großes Anliegen. Gemeinsam mit Klaus Milde und Hermann Ascher bildete er 1951 eine Art „Dreigestirn“ für moderne Jugendarbeit in der Diözese Meißen, die in den ersten Jahren unter dem Begriff „Neue Geselligkeit“ lief. Während Klaus Milde als Diözesanjugendreferent die Gesamtorganisation zur Aufgabe hatte und Hermann Ascher sich dem Laienspiel widmete, übernahm Georg Seltmann den musikalischen Teil. So konnte unter seiner musikalischen Leitung 1954 die erste bistumsweite „Singeweche“ in Weinböhla durchgeführt werden.



Bei der Eröffnung des Winfriedhauses 1955 übernahm ein Chor unter seiner Leitung die musikalische Umrahmung (siehe vorangegangenes Foto). Auch in den Jahren danach leitete er zahlreiche Singezeit-Wochenenden im Winfriedhaus, die für die Teilnehmer sicher in sehr schöner Erinnerung geblieben sind. Aber auch in vielen Gemeinden im Bistum bzw. bei Jugendwallfahrten in Rosenthal war er zu Singabenden oder Singetagen eingeladen.



Georg Seltmann dirigiert auf dem KT 1958

Einen ganz besonderen Höhepunkt erlebte Georg Seltmann während des letzten gesamtdeutschen Katholikentages 1958 in Berlin. Innerhalb einer zentralen Veranstaltung hatte das Bistum Meißen für die Jugend in einem Fußballstadion einige Programmpunkte zu gestalten, bei denen u.a. auch die Dresdner Kapellknaben per Tonband auftraten. Georg Seltmann gelang es

dabei, abertausende Anwesende mit entsprechenden Kanons zu einem vielstimmigen Chor zusammenzufügen. Nun, wer ihn einmal beim Dirigieren erlebt hat, kann sich dieses sicher sehr gut vorstellen.

In den Jahren 1960 bis weit nach 1970 verbreiteten sich, vorangetrieben vor allem durch den damaligen Jugendseelsorger, den erst vor kurzem verstorbenen Prälaten Dieter Grande, neue musikalische Ausdrucksformen im Gottesdienst mittels Einsatzes moderner Instrumente. Dieser neuen spirituellen Musik konnte sich auch Georg Seltmann nicht entziehen, und er fand Freude als Mitwirkender in einem Spiritualquintett und einem entsprechenden Chor. In diese Zeit fiel auch seine kurzzeitige Mitwirkung am Klavier bei der im Bistum sehr beliebten Kabarettgruppe „Die Dekana(h)tlosen“.

Anlässlich des 25. Jahrestages der Eröffnung des Winfriedhauses 1980 hatte Klaus Milde die Idee, einen Chor aus ehemaligen Teilnehmern der bereits erwähnten Singewochenenden und deren Kindern (!) zu gründen. Dieser Chor, welcher dann bis 1990 mit bis zu 40 Sängern bestand, sang in diesen Jahren unter Georg Seltmanns Leitung in so manchen Gemeinden zwischen Oschatz und Schirgiswalde zu den vielfältigsten Anlässen und wurde scherzhaft „Seltmann-Chor“ genannt. Besondere Höhepunkte waren dabei die jährliche gesangliche Ausgestaltung des Gottesdienstes in der Hofkirche am 2. Weihnachtsfeiertag oder am darauffolgenden Sonntag sowie die jährlich wiederkehrenden Auftritte im St. Joseph-Stift Dresden.



Der „Seltmann-Chor“ 1980 in der Hofkirche (jetzige Kathedrale von Dresden)

Neben dieser durch Chorarbeit geprägten Zeit lag das musikalische Betätigungsfeld von Georg Seltmann aber weiterhin im Orgelspiel, welches 23 Jahre der Radebeuler Gemeinde und ab seinem Umzug 1994 nach Niedersehlitz auch uns zugute kam. So „orgelte“ er z.B. regelmäßig in den letzten zehn Jahren in der Samstag-Vorabendmesse in Laubegast. Ferner sei hier auch erwähnt, dass er von 1998 bis 2010 sehr häufig sonntags nach Bad Schandau bzw. Königstein fuhr, um dort in der katholischen Gemeinde die Messe würdig zu unterstützen, zur großen Freude und Dankbarkeit der dortigen Gottesdienstbesucher.

Anlässlich seines 85.Geburtstages hat sich Georg Seltmann nun vom 70-jährigen Orgelspiel zurückgezogen. Am Pfingstwochenende (Sa 14.5., 18:00 Uhr in Laubegast und So 15.5., 10:30 Uhr in der Pfarrkirche) wurde er diesbezüglich in unserer Gemeinde entsprechend gewürdigt.

Uns bleibt an dieser Stelle, ihm für sein Wirken über diese lange Zeit ein ganz, ganz großes DANKE zu sagen. Die Überreichung der Leisentrit-Medaille des Cäcilienverbandes bei der Verabschiedung war dafür ein äußeres Zeichen. Viele, die mit ihm musikalisch gearbeitet und ihn begleitet haben, werden dankbar an schöne Zeiten und Erlebnisse zurück denken. Dankbar können aber auch alle sein, die durch gute, gelungene Kirchenmusik froh gemacht und im Glauben gestärkt wurden. Denn diese Aufgabe sah Georg Seltmann in seinem kirchenmusikalischen Wirken zuallererst: durch eine geeignete musikalische Messgestaltung – auch mit neuen, modernen Liedern – die Gemeinde zum gesungen Gotteslob zu führen.

Andreas Elgner

Seht, da ist der Mensch

Impressionen vom Katholikentag in Leipzig

Am besten fand ich die vielen Jugendangebote im Evangelischen Schulzentrum. Bemerkenswert war an diesem Ort auch die „Ansprechbar“, wo man jederzeit herzlich willkommen war, mit anderen Leuten ins Gespräch zu kommen.

Tabitha Kadenbach

Ein tolles Erlebnis war die Werkstattrunde, die ich mit organisieren durfte. Die Gespräche mit den Teilnehmern waren so bereichernd, dass am Ende ich selbst beschenkt aus der Veranstaltung gegangen bin.

Barbara Wolf

Eine interessante Erfahrung war unsere Unterbringung in einer Erstaufnahmeeinrichtung. Am Freitag feierten wir dort mit unserem zukünftigen Bischof die heilige Messe. Sehr gefreut habe ich mich darüber, dass der Eheparcours, den wir im Team mit Claudia Leide gestaltet hatten, von den Besuchern so gut angenommen wurde.

Bernadette Kadenbach

Die Auswahl aus dem dicken Programmekatalog mit den ungeheuer zahlreichen, vielfältigen und guten Angeboten fiel mir schwer.

An einem der Tage hatte ich für die Caritas Dienst hinter der Bühne am Markt. Dort hat mich die Professionalität, mit der die Abläufe organisiert waren, beeindruckt.

Bernhard Gottlieb

Mir ist besonders die Stimmung, die während des Katholikentages herrschte, aufgefallen. Angefangen damit, dass sich jeder in unserer Unterkunft auf dem Hof grüßte oder anlächelte, obwohl man sich gar nicht kannte.

Philippa Kadenbach



Pfarrer Gehrke moderierte die Auftritte des New Orleans Saxony Gospel Choir aus Crimmitschau mit geistlichen Impulsen.

Von all den Menschen, die ich auf dem Katholikentag erlebt oder getroffen habe, hat eine Gruppe den nachhaltigsten Eindruck bei mir hinterlassen: Gebärdendolmetscher, die mit viel Einsatz nicht nur die Sprache sondern auch die Musik und die Stimmung während der Workshops, Gespräche, Konzerte und Gottesdienste vermittelten.

Andreas Milke

Faszinierend war, dass trotz der vielen Teilnehmer bei Veranstaltungen wie dem Lichterabend mit Stationenweg an Fronleichnam oder beim Nightfever die nötige spirituelle Atmosphäre gewahrt blieb.

Martin Lepper

Maienausfahrt ins Oberlausitzer Bergland



Vom 10. bis 12. Mai 2016 genossen 35 Mitglieder des Kreises 87 bei schönstem Wetter Landschaft, Kultur und Gemeinschaft. Leider war der Genuss dieser Tage dadurch getrübt, dass zwei Mitglieder unseres Kreises wegen eines Autounfalls nicht in Sohland angekommen waren. Zum Glück geht es den beiden inzwischen wieder gut, wobei unsere intensiven Gebete und Segenswünsche sicher geholfen haben.

Von unserem guten Landhotel „Waldschlösschen“ in Sohland an der Spree unternahmen wir interessante Ausflüge in die Umgebung.

Am Vormittag des 10. Mai kletterte die Vorhut zur leider geschlossenen Volks- und Schulsternwarte „Bruno-H.-Bürgel“ hinauf. Die Mühe des Aufstiegs aber wurde entlohnt, denn auch außerhalb der Sternwarte konnten wir viel Interessantes über unser Sonnensystem erfahren. Mich faszinierte z.B., dass im Sonneninneren eine Temperatur von 16.400.000 °C herrscht und wir so ganz zuverlässig und ohne Liefervertrag mit Wärme versorgt werden.



Am Nachmittag wanderten wir zum Stausee von Sohland. Das helle Maiengrün leuchtete im Sonnenlicht und begeisterte uns. Es ging entlang des Dorfbaches, den die Himmelsbrücke aus dem 18. Jahrhundert überspannt und in dessen Bett vor der Flussregulierung die Spree einmal geflossen ist. Mit

einem schönen Blick auf den Stausee schmeckten dann Kaffee, Kuchen oder Eisbecher besonders gut.

Der Abend stand unter dem Thema „Ökumene“. Mit Kaplan Sebastian Eisner aus Schirgiswalde hatten wir einen sehr kompetenten Referenten. Er stammte aus einer aktiven protestantischen Familie, die sicher mit Verwunderung seinen Werdegang zum katholischen Priester verfolgt hat. Bei seinem Studium in Münster fand er Kontakt zur Katholischen Studentengemeinde. Die Augustiner-Chorherren aus Klosterneuburg und die alle Sinne ansprechende Liturgie bestärkten seinen Wunsch zum Priestertum. Nach Gesprächen mit dem damaligen Dresdner Generalvikar Konrad Zarsa wurde er 2007 in Dresden zum Priester geweiht. Kaplan Eisner engagiert sich besonders in der Pastoraltheologie. Wir alle haben uns sehr über einen so frischen, jungen Kaplan gefreut und diskutierten bis zur Schlafenszeit über die vielen Facetten der Ökumene.

Der nächste Tag führte uns per Bus über Schirgiswalde (mit Besichtigung der katholischen Kirche Mariä Himmelfahrt) nach Cunewalde, wo wir die mit 2.632 Sitzplätzen größte evangelische Dorfkirche Deutschlands (1781 bis 1793) besuchten. Apostelfiguren (1450) und Kanzel (1656) stammen aus der Vorgängerkirche. Besonders hervorzuheben ist die Cunewalder Lichterpyramiden-Christnacht: Zu den vielen strahlenden Pyramiden erklingt das Chorwerk "Hosianna" des Herrnhuter Komponisten Christian Gregor. Vom wunderschönen Klang der Reiß-Orgel von 1840 konnten wir uns während der Führung auch selbst überzeugen. Wir hörten Werke von Bach, Buxtehude u.a. Anschließend besichtigten wir den Umgebendehäuser-Park mit seinen originalgetreuen Modellen (Maßstab 1:5) von Häusern der Umgebung. Nach dem Mittagessen im Deutschen Haus fuhr uns der Busfahrer ins Sonnenuhrendorf Taubenheim und nach einem interessanten Spaziergang von einer Sonnenuhr zur anderen fuhr er uns noch als Sonderleistung durch alle Ortsteile von Sohland.

Am Abend wurde fröhlich gefeiert, wobei die Jubilare des letzten Jahres den Wein spendierten.

Der dritte Tag begann vor dem Frühstück mit einer Morgenandacht in der evangelischen Kirche Sohlands. An dieser Stelle gilt ein großes Dankeschön dem Ehepaar Klemm, das wie immer eine würdige und zum eigenen Beten anregende Andacht vorbereitet hatte.

Nach dem Frühstück sagten wir dem gastlichen Hotel adieu und fuhren zur Spreequelle unterhalb des Kottmar in Eibau. Nicht nur in den Kirchen, auch hier wurde wieder fleißig gesungen.

In einem Dreiseitenhof von Eibau, dem Faktorenhof, nahmen wir in der sanierten Scheune ein rustikales Mittagessen ein. Das Herrenhaus beherbergt die Tourismusinformation, das Standesamt sowie das Heimat- und Humboldt-Museum. Gerne hätten wir noch das Museum besucht, aber der Abschied nahte. Es waren drei interessante und erholsame Tage, wofür wir allen Organisatoren ganz herzlich danken.

Gerhard Fleck

Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Jeden Montag	19:00 Uhr Probe Jugendchor „Singshake“ (in der Schulzeit)
Jeden Dienstag	20:00 Uhr Probe Kirchenchor „Vierklang“ (Sommerpause vom 05.07.-02.08.)
Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe bzw. Wortgottesfeier in Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str.3) außer 26.07. / 02.08.
Jeden Mittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe bzw. Wortgottesfeier in der Werktagkapelle
Jeden Mittwoch	17:30-19:00 Uhr Probe Jugendband (in der Schulzeit)
Jeden Mittwoch	19:00-21:00 Uhr Jugendabend, in den Ferien freier Treff
Jeden Donnerstag	09:00 Uhr Hl. Messe in Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str.7) außer 07.07. / 21.07. / 28.07. / 04.08.
Jeden Freitag	16:30-17:30 Uhr Ministrantenstunde (in der Schulzeit)
Jeden Freitag	17:30 Uhr Rosenkranzgebet 18:00 Uhr Hl. Messe bzw. Vesper
Jeden Samstag	16:45-17:30 Uhr Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche (entfällt in den Sommerferien 27.06.-06.08.)
Jeden Samstag	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse Laubegast: 18.06. / 02.+16.07. / 06.+20.08. / 03.+17.09. Niedersedlitz: 25.06. / 09.+23.07. / 13.+27.08. / 10.+24.09. Pfarrkirche: 30.07.
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Familienmesse, i.d.Schulzeit: mit Kleinkindgottesdienst 10:30 Uhr Hl. Messe Nur 10:00 Uhr Hl. Messe am 21.08. (Priesterjubiläum) und am 25.09. (Kirchweihfest)

Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Mo, 20.06.2016	19:30 Uhr Elternabend für die Familien mit Firmbewerbern aus der kommenden 9.+10. Klasse (Firmung 2017)
Fr, 24.06.2016	19:30 Uhr Taizé-Gebet in der Werktagkapelle
25.06.-03.07.2016	Dekanatskinderzeltwoche in Zinnowitz
Mi, 29.06.2016 Peter und Paul	18:00 Uhr Hl. Messe anlässlich des 25-jährigen Priesterjubiläums von Pfr. Gehrke (Festgottesdienst siehe So, 21.08.)
20.-31.07.2016	Jugendfahrt zum Weltjugendtag nach Krakau/Polen
Fr, 29.07.2016	19:30 Uhr Taizé-Gebet in der Werktagkapelle
01.-05.08.2016	Kinderpaddelwoche auf den Berliner Seen
So, 07.08.2016	09:00 Uhr Familien-GD mit Segnung der Schulanfänger 10:30 Uhr Hl. Messe
So, 14.08.2016	09:00 Uhr Hl. Messe

	10:30 Uhr Jugendmesse zum Firmvorbereitungsauftritt
Mo, 15.08.2016	18:00 Uhr Hl. Messe
Mariä Himmelfahrt	20:00 Uhr Kinderpastoralkreis
So, 21.08.2016	10:00 Uhr Festgottesdienst zum Silbernen Priesterjubiläum von Pfr. Gehrke auf dem Pfarrhof; anschließend Feier im Pfarrhof und Gemeindesaal
	16:00 Uhr Abschlussandacht in der Kirche
Fr, 26.08.2016	19:30 Uhr Taizé-Gebet in der Werktagkapelle
Sa, 27.08.2016	10:00 Uhr Einführung von Bischof Heinrich Timmerevers in der Kathedrale
Sa, 03.09.2016	10:00-16:00 Uhr Erstes Treffen aller Firmbewerber (9.+10. Kl.)
So, 04.09.2016	09:00 Uhr Hl. Messe
	10:30 Uhr Festgottesdienst zum 25-jährigen Bestehen unseres Kinderhauses
So, 11.09.2016	09:00 Uhr Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
	10:30 Uhr Jugendmesse mit Jugendband und Singshakes, anschließend Jugendaufnahme mit Mittagessen und „Strandparty“
Mi, 14.09.2016	18:30 Uhr Eucharistische Anbetung (Jugend)
16.+17.09.2016	Bistumsjugendtag in Wechselburg Start auf dem Pfarrhof Fr. 16.09., 17:45 Uhr
So, 18.09.2016	09:00 Uhr Familiengottesdienst mit Ministrantenaufnahme , musikalisch gestaltet von der Jugendband
	10:30 Uhr Hl. Messe
So, 25.09.2016	10:00 Uhr Festgottesdienst zum Kirchweihfest auf dem Pfarrhof; anschließend Feier im Pfarrhof und Gemeindesaal
	16:00 Uhr Vierklang-Konzert und geistl. Abschluss in der Kirche

Bitte entnehmen Sie weitere Veranstaltungen, Details und Veränderungen den Vermeldungen, Aushängen oder unserer Gemeinde-Internetseite!

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarrei Heilige Familie, Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Nächster GB: 25.09.2016 – Redaktionsschluss: 10.09.2016

E-Mail-Adresse der GB-Redaktion: GBriefHIFamDD@gmx.de

Beiträge zum GB sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Kürzungen behalten wir uns vor.